

Werk

Titel: Zur Geschichte von Fesän und Tripoli in Afrika

Untertitel: Auszug aus einer bisher unveröffentlichten arabischen Handschrift, welche sich in ...

Autor: Krause, G. A

Ort: Berlin

Jahr: 1878

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1878_0013|LOG_0050

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

die Meinung zu erwecken, man habe sehr Werthvolles gefunden, wofür dann entsprechende Belohnung erwartet wird. Pflanzen dagegen gelten nie für so wichtig, so dass man ungehindert seine Mappe füllen kann; auch das Notiren der einheimischen Namen erregt keinen Verdacht, während das Niederschreiben der Marschroute von Niemand gern gesehen wird und daher stets mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden ist.

Da ich in Bälde mit der Sudan-Karawane von hier aufzubrechen hoffe, um nach Rhat zurückzukehren, bietet sich mir Gelegenheit, die südlichen Thäler des Ahaggâr wieder einmal zu berühren, und zwar diesmal in ihrem oberen Laufe. Denn bei der gegenwärtigen Trockenheit sind Karawanen, die Sklaven mit sich führen, gezwungen, über Asiu und Tadent zu gehen, während ich von Rhat aus die östliche Route über Tinkaadet eingeschlagen hatte. Ich werde daher um so besser über den Charakter der Flora der Central-Sahara urtheilen können, als ich den südlichen und den nördlichen Theil dieses Gebietes schon aus eigener Anschauung kenne. Ich wünsche nur, dass mir diesmal der Weg durch den hergestellten Frieden offen stehen möge. Von Rhat aus werde ich, da mehrere der erwähnten Pflanzen von Ihrem Richterspruche ihre richtige Deutung erwarten

XV.

Zur Geschichte von Fesân und Tripoli*) in Afrika.

Auszug aus einer bisher unveröffentlichten arabischen Handschrift, welche sich in der öffentlichen Bibliothek in Valetta auf der Insel Malta befindet.

Von Gottlob Adolph Krause.

Vorbemerkungen.

Was wir aus der früheren Geschichte von Fesân wissen, ist sehr wenig und ist nirgends zu einem Ganzen zusammengestellt. Die Zusammenstellungen geschichtlicher Daten von Tripoli, welche Touristen oder Geschichtsschreiber bisher gegeben haben, sind gänzlich werthlos.

Als des Chalifen Omar Feldherr Amr ibn el Assi die Eroberung Egyptens durch seinen Einzug in das eroberte Alexandria im Moharrem 21 der Hedschra (Dezember 641) vollendet hatte, trug er, gegen das Ende des folgenden Jahres, 22, seine sieg-

*) Die Schreibung Tripolis ist gänzlich unbegründet.

reichen Waffen weiter nach Westen und eroberte Kyrenaika und Barka. Darauf schickte er seinen Unterfeldherrn Okba ibn Nafe el Fihri aus, der bis nach Sawila vordrang. Ob dieses Sawila oder Suila nicht am Ende Sala ist, bleibe dahingestellt; das Eine wenigstens scheint nach dem Folgenden sicher, dass es nicht Sawila el Chattab gewesen sein wird. Im Jahre 23, im Sommer 644, eroberte Amr Tripoli im Westen (nach Abu'l Mehassin, Ed Dehebi, Ibn Abd el Hakem, El Bekri), das damals einen anderen Namen hatte, der aber in den verschiedenen arabischen Handschriften sehr verschieden geschrieben wird. Noch während der Belagerung sandte er seinen Unterfeldherrn Bosr ibn Artä nach Waddan, der das Land unterwarf und, wie aus Ibn Haukal hervorzugehen scheint, mit Sort zu einer Provinz vereinigte.

Die Bewohner Waddan's hielten den Vertrag nicht, den sie mit Bosr geschlossen hatten, und als im Jahre 46 (666) Okba ibn Nafe*) nach dem Moghreb ging und in Ghadems (wahrscheinlich muss es Maghmedas heissen, denn es wird hinzugefügt „im Gebiete von Sort“) angekommen war, liess er an diesem Orte den grössten Theil seines Heeres unter dem Befehle von Sohair ibn Kais el Belui zurück und zog mit 400 Reitern und 400 Kameelen gegen Waddan, dass er leicht unterwarf. Er schnitt dem Könige dieses Landes ein Ohr ab als Strafe für den Treubruch und um ihn vor neuem Abfalle zu warnen. Darauf nahm er Dscherma, die Hauptstadt Fesän's, und behandelte auch den König dieses Landes in ähnlicher Weise, ferner alle anderen festen Plätze des Landes und drang zuletzt erobernd bis nach Kauar vor. Von da kehrte er über Sawila zu seinem Hauptheere zurück und verfolgte seinen Weg nach dem Westen.

Zu Anfang des zehnten Jahrhunderts n. Chr. wurde nach Edrisi die Stadt Sawila von Abd Allah, dem Sohne Chattab's vom Berberstamme der Hawara gegründet, der sie zur Hauptstadt des von ihm beherrschten Fesän's erhob und im Jahre 918 bewohnte. Wenn diese Angabe des Edrisi richtig ist, so muss natürlich die Stadt, welche Okba im Jahre 23 der Hedschra eroberte, eine andere gewesen sein. Vielleicht hat Abdallah ben Chattab das alte Sawila, das ihm Widerstand leistete, plündern und zerstören lassen und eine neue Stadt gleichen Namens erbaut. Jakut führt in seinem geographischen Wörterbuche ausser Sawila el Chattab, noch ein

*) Die verschiedenen arabischen Schriftsteller stimmen hierin nicht überein, wie denn die ersten Eroberungen Nordafrika's durch die Muselmanen überhaupt eine der dunkelsten Seiten der muselmanischen Geschichte bilden. Es soll nach anderen Quellen Okba nur Unterfeldherr von Moauia ben Chodeisch el Kendi gewesen sein, der vom Chalifen Moauia (Mu'awijjah) den Oberbefehl über das Expeditionskorps nach dem Moghreb erhalten hätte.

Sawila in Tunisien und eines in Egypten, ein Stadtviertel von Kairo an, das gewöhnlich Sauwaila (Diminutiv-Form von Sawila) ausgesprochen wurde.

Die Herrschaft der Beni Chattab dauerte bis Ende des zwölften Jahrhunderts, wo der türkische Abenteurer Karakusch oder Schwarzvogel von Egypten her in Fesän einfiel und den letzten Fürsten dieser Dynastie, Namens Mohammed, zu Tode folterte, um aus ihm das Geständniss zu erpressen, wo er seine Schätze verborgen habe. Die Beweggründe dieser Eroberung waren folgende.

Als zur Zeit der Kreuzzüge der fathemidische Chalif von Egypten, Adhed, von den Franken bedrängt wurde, rief er die Hilfe Nur ed Din's, des Sultans von Syrien, an. Dieser sandte seinen Feldherrn Selah ed Din Jussuf ben Ajub nach Egypten, der den Chalifen absetzte und nur die abassidischen Chalifen, welche in Bagdad regierten, anerkannte. Im Jahre 569 der Hedschra*) eroberte Turanschah, ein Bruder Selah ed Din's (Saladin's), für diesen Jemen in Arabien, und bald darauf schlug El Modaffer Teki ed Din, ein Neffe Selah ed Din's, dem letzteren vor, seinerseits ihm den Moghreb (die Länder westlich von Egypten) zu erobern. Er erhielt auch die Erlaubniss hierzu und traf alle Vorbereitungen für den Zug, im letzten Augenblicke verzichtete er aber darauf, weil er zu grossen Widerstand anzutreffen fürchtete. Hiermit waren einige Unterfeldherren jedoch nicht zufrieden und Scherf ed Din Karakusch, sowie Ibrahim ben Feraketin entflohen mit ihren Heeresabtheilungen nach dem Westen, trennten sich aber bald. Karakusch eroberte mit seinen zumeist türkischen Soldaten vom Stamme Ghos, Santeria (Siwa), wo er die Chotba, das grosse feierliche Freitagsgebet, im Namen des Sultans Selah ed Din und im Namen seines Herrn El Modaffer halten liess, ein Zeichen, dass er die Herrschaft dieser beiden anerkannte, was er ihnen auch mittheilte. Dann machte er sich zum Herrn von Aúschila und Sawila und endlich von Tripoli, Gabes und vielen anderen Städten und Gebieten. Bei seinen späteren Unternehmungen wurde er meistens von einem anderen Abenteurer, einem Spross der Almoraviden (Almorabethun) namens Ali ben Ishak el Majorcki, d. h. von der Insel Majorca, und nach dessen Tode von dessen Bruder Jahja unterstützt. Als aber zwischen beiden Uneinigkeiten ausbrachen, zog Jahja im Bunde mit dem Araberstamme der Beni Debab, welcher das tripolitanische Küstengebirge bewohnte, gegen

*) Um Jahre der Hedschra annäherungsweise in Jahre der christlichen Zeitrechnung zu verwandeln, genügt es, von jedem Jahrhundert der Hedschrajahre drei, oder von je 33 Jahren eines abzuziehen, und zum Reste 621 zu addiren. Im ungünstigsten Falle kann das Ergebniss um zwei Jahre von der Wahrheit abweichen.

Karakusch zu Felde, der zu dieser Zeit sich eine Herrschaft in Waddan gegründet hatte. Der letztere wurde in Waddan belagert, und als die Stadt keine Lebensmittel mehr hatte, ergab er sich unter der einzigen Bedingung, dass er von seinem Sohne zum Tode geführt werde. Als er aus der Stadt sich nach dem Lager des Siegers begab, sagte sein Sohn zu ihm: „Wo führen sie uns hin, o mein Vater?“ „Sie führen uns dahin“, antwortete er, „wohin wir unsere Vorfahren geschickt haben“. Karakusch wurde auf Befehl Jabja's ans Kreuz geschlagen. Das war 609 der H. Er hatte einen anderen Sohn hinterlassen, der später in dieser Gegend eine gewisse Rolle spielte, dessen Namen aber nicht genannt wird. Er zeichnete sich durch Muth und Grossmuth aus und war von seltener Schönheit. Der Chalif El Mostansser vertraute ihm in seiner Hauptstadt den Befehl über eine Truppenabtheilung an, aber ein ruhiges Leben gefiel ihm nicht und er zog sich ins Land Waddan zurück, wo sein Erscheinen das Signal zu neuen Kriegen wurde. Der König (Mai) von Kanem, Dunama Dibbalami, der seine Eroberungen bis zu diesen Gegenden ausgedehnt hatte, griff den Störenfried an, bemächtigte sich seiner Person, tödtete ihn und schickte seinen Kopf nach der Hauptstadt Kanem's, damit er den Blicken des Volkes ausgesetzt werde. Das war 656 der H.

Wie lange die Herrschaft Kanem's über Fesän gedauert hat, wissen wir nicht. Regierungssitz für diese Provinz war Tragen oder Taradschin. Nach dem Zeugnisse Abu'l Feda's bestand sie im Anfange des 14ten Jahrhunderts n. Chr. noch. Infolge der Streitigkeiten, die dann im Innern dieses Reiches ausbrachen, machten sich die Statthalter der entfernten Provinzen gewiss unabhängig, und so wird auch Fesän eine Zeit lang unter dem Regimente kanemischer Usurpatoren gestanden haben, bis Mohammed el Fasi, wie es heisst, ein Sherif, d. i. Abkömmling vom Propheten Mohammed, aus Fäs (Fez) in Marokkanien, in Fesän die Herrschaft seines Hauses begründete. Man hat dieser Danastie welche zu Anfang dieses Jahrhunderts zu regieren aufhörte, gewöhnlich eine Dauer von 500 Jahren zugeschrieben, aber aus dem unten folgenden Auszuge der malteser Handschrift ergibt sich, dass ihr Anfang wahrscheinlich in den Beginn des 16. Jahrhunderts fällt.

Dieses Jahrhundert brachte die tiefgehendsten politischen Veränderungen in Nordafrika und den Ländern südlich an der Sahara mit sich. Im Jahre 1494 schenkte der Papst der Krone Castilien durch eine Bulle ganz Nordafrika, und deshalb fiel etwas über ein Jahrzehend später Kardinal Ximénez in Afrika ein und machte verschiedene Eroberungen. Die Bewohner von Algier riefen den türkischen Seeräuber Barbarossa zu ihrer Unterstützung herbei,

und bereiteten sich so selbst den Verlust ihrer politischen Selbständigkeit. Algier wurde in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts eine türkische Provinz, um die Mitte desselben erlitt Tripoli, und in der zweiten Hälfte Tunis ein gleiches Schicksal, während Egypten schon zu Beginn des Jahrhunderts eine Beute der Türken geworden war. Marokkanien dagegen behielt beständig seine Freiheit und dehnte gerade in diesem Jahrhunderte seine Grenzen unendlich weit aus. Das grosse Sonrhai-Reich, im Süden der Sahara zu beiden Seiten des Nigers, das Leo Africanus zur Zeit des grossen Askia (sein Ischia) besuchte und dessen Blüthe er beschreibt, erlag einem kleinen Korps, welches, mit Flinten und Kanonen bewaffnet, von Mula Edris, dem Sultan von Marokkanien, gegen dasselbe geschickt wurde. Bornu dagegen, so hiess Kanem, nachdem es den Schwerpunkt seiner Macht vom Osten und Nordosten des Tsad-Sees nach dem Westufer desselben verlegt hatte, erholte sich von den schweren Schlägen, die ihm langjährige innere Kriege der vorhergehenden Jahrhunderte versetzt hatten und erlebte unter ausgezeichneten Königen, von denen nur Edris Alaoma genannt sei, eine zweite Periode der Blüthe.

Fast gleichzeitig mit dem Zuge der Marokkaner gegen Timbuktu fand der erste Zug der Türken gegen Fesän statt, aber mehr als zwei und ein halb Jahrhundert vergingen, bevor Fesän eine gewöhnliche Provinz des osmanischen Reiches wurde. Dies geschah im Jahre 1842, nachdem der verrätherische und grausame türkische Statthalter von Tripoli, Askar Ali Pascha, den Kopf des letzten selbständigen Herrschers von Fesän, des Sultans oder Scheich's Abd el Dschelil eingepöckelt nach Konstantinopel geschickt hatte.

Die arabische Handschrift, von der ich im Folgenden einen Auszug mittheile, befindet sich in der öffentlichen Bibliothek in Valetta auf Malta und trägt die Nummer 113. Sie ist mit dem moghrebischen Alfabet, im vulgärsten Arabisch und mit gänzlicher Vernachlässigung der Rechtschreibung geschrieben und enthält eine Reihe von Schreib- und Flüchtigkeitsfehlern. Sie ist, so scheint es, im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts geschrieben worden, endet aber schon mit dem Jahre 1166 der Hedschra. Ich habe sie bisher ein einzigesmal erwähnt gefunden und zwar im Journal Asiatique, 1847, Januar-Heft, S. 84, wo Herr Mac Guckin de Slane sagt, dass er eine Abschrift davon genommen habe. Er hat aber weder die Handschrift noch ihren Inhalt veröffentlicht.

Im Jahre 958 der Hedschra ankerte eine Flotte des Sultans Solimän Ben Selim unter dem Befehle von Mohammed Bäschä Dorghüt*) bei dem Orte Tadschürä**), wo Muräd Agä***) regierte. Muräd und Dorghüt kamen überein, dass ersterer die Stadt Tripoli zu Lande und letzterer zu Meere angreifen sollte, und es gelang ihnen, die Stadt den Dschenūis †), Genuesern, abzunehmen ††). Mohammed Bäschä Dorghüt wurde als Bäschä †††) von Tripoli eingesetzt, der die Inseln Dscherba, es Sfäkes, Sūsa, Mistir oder Monastir und Hamamät, jetzt sämmtlich zu Tunesien gehörig, seiner Statthalterschaft hinzufügte.

Im Jahre 966 d. H. wurde Dorghüt von einer christlichen Flotte angegriffen, die er aber besiegte †), und 972 d. H. stiess er mit 12 Schiffen zur grossherrlichen Flotte, welche unter dem Kabtän Bäschä Bir§§) Ali Malta erobern sollte. Während der Belagerung wurde Dorghüt von einer Kanonenkugel am Bauche verwundet und infolge dieser Verwundung starb er §§§). Die tripolitische Flottenabtheilung kehrte darauf mit dem Leichname Dorghüt's nach Tripoli zurück, wo sein Kähja (Kiaja) Mohammed Bäschä zu seinem Nachfolger ernannt wurde. Dieser regierte nur kurze Zeit und es folgte ihm Jahjä Bäschä, unter dessen Regierung die Türken von Tripoli gegen den Sultan von Fesän zu Felde zogen.

*) Dorghüt, von den Europäern gewöhnlich Dragut genannt, ein Seeräuber, war nicht Kommandant der Flotte, sondern Sinän.

**) Wenig ostwärts von Tripoli liegend.

***) Ein berühmter Seeräuber und Offizier des noch berühmteren Seeräubers Barbarossa (Cheir ed Din), aus Karamanien gebürtig, von den Europäern oft Chasse-Diables genannt, hatte sich Tadschürä's bemächtigt und sich dort zum Herrscher ausrufen lassen. Im Jahre 1534 versuchte er Tripoli durch Ueberrumpelung zu nehmen, wurde aber schwer verwundet und zurückgeschlagen. Als er starb, folgte ihm Muräd Agä (s. De Vertot, Histoire des Chevaliers de Malthe. Paris 1761. T. III p. 56).

†) Nicht die Genueser, sondern die Malteserritter besaßen zu dieser Zeit Tripoli.

††) Mitte August 1551 (s. Nicolo de Nicolai, Le navigationi et viaggi nella Turchia, trad. di francese. Anversa 1576 p. 45 ff).

†††) Erster türkischer Statthalter von Tripoli war Muräd Agä, auf diesen erst folgte Dorghüt. Der Verfasser, Geograph des Königs von Frankreich, wohnte der Belagerung Tripoli's als Augenzeuge bei.

§) Die Geschichte dieses jämmerlichen Zuges der Christenheit gegen die Seeräuber im Mittelmeer und zur Wiedereroberung von Tripoli ist in Alfonso Ulloa's Historia dell' impresa di Tripoli di Barbaria beschrieben.

§§) Kapudän Päschä Pir Ali; das arabische Alphabet kennt den Buchstaben p nicht.

§§§) Den 16. Juni 1565 (s. Hammer, Geschichte des osmanischen Reiches, X). — „Er war menschlicher, als Seeräuber zu sein pflegen“ sagt ein christlicher Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts von ihm.

Im Jahre 985 d. H. regierte in Fesān Sultan Muntassir Ben*) (n. n. Ben) Mohammed el Fāsi (aus Fās, Fez), der zwei Frauen besass, von denen die eine, Namens Dschūd Bint**) Schārūma Ben Mohammed el Fāsi seine Base väterlicher Seits war und in Sebhā wohnte. Von dieser Frau hatte er nur Töchter. Die andere, von der er eine Anzahl Söhne hatte, wohnte im rothen Schlosse in Morsūk, und Muntassir pflegte bald bei dieser bald bei jener sich aufzuhalten. Seine Base Dschūd, welche sich vernachlässigt glaubte, wurde eifersüchtig und beschloss sich zu rächen. Als Muntassir sich wieder einmal in Morsūk befand, schrieb sie daher an Jahjā Bāschā und an den Diwān von Tripoli, dass sie bereit sei, die Tripoliner zu unterstützen, wenn sie ein Heer nach Fesān senden wollten, um das Land zu erobern. Während dieses Vorganges kehrte Muntassir nach Sebhā zurück, aber Dschūd weigerte sich, ihren Gemahl zu empfangen und verschloss die Thore ihres Schlosses, welches sie in Vertheidigungszustand setzte. Zwischen ihren Leuten und denen Muntassir's kam es zu einem Kampfe, der drei Tage dauerte, dann starb Muntassir aus Kummer. Jetzt bereute Dschūd, sich an die Tripoliner gewendet zu haben, denn sie hoffte, sich selbst zur Herrscherin von ganz Fesān aufwerfen zu können. In der Furcht, dass die Türken von Tripoli auf ihren Vorschlag eingegangen sein könnten und in der Hoffnung, dass sie stark genug sei, ihnen zu widerstehen, traf sie Vorbereitungen, um sie zurückzuweisen, wenn sie mit Gewalt sich Fesān's bemächtigen wollten. Die Türken erschienen bald darauf und der Befehlshaber des Heeres verlangte von Dschūd, dass sie ihre schriftlich gegebenen Versprechungen erfülle. Als sie dies ablehnte, gingen die Türken zu Feindseligkeiten über, griffen sie an, nahmen ihr Schloss, nahmen sie selbst gefangen und verbrannten sie, nachdem sie sie sehr gemartert hatten.

In Morsūk hatte nach Muntassir's Tode sein Sohn Nāssir den Thron bestiegen, der, sobald er die Nachricht, dass die Türken Sebhā eingenommen, erfahren hatte, seine Schätze zusammenraffte und mit seinen Brüdern sowie den Grossen seines Reiches nach Katsena in Haussa***) floh. Die Türken marschirten auf Morsūk und bemächtigten sich dieser Stadt sowie ganz Fesān's, über das sie einen Kāid, Namens Māmi et Turki einsetzten. Mit ihm zu-

*) Dass Muntassir nicht Sohn, sondern Enkel von Mohammed el Fāsi, dem Gründer der Beni Mohammed war, geht aus dem Folgenden hervor. Vgl. den angefügten Stammbaum der Beni Mohammed.

**) Bint, eine Tochter von; Ben, ein Sohn von.

***) Im arabischen Texte steht stets Sūdān, wo ich Haussa sage, aber in Tripoli bezeichnet Sūdān ausschliesslich Haussa.

gleich blieb ein Theil des türkischen Heeres in Fesän als Besatzung zurück, während der Rest nach Tripoli zurückkehrte.

Die Bewohner von Fesän ertrugen die türkische Herrschaft nur kurze Zeit, denn im Jahre 990 d. H. empörten sie sich gegen Māmi et Turki und tödteten ihn, sowie fast die ganze türkische Besatzung; nur wenigen gelang es, nach Tripoli zu entkommen. Gleichzeitig sandten die Fesäner Abgeordnete nach Katsena zu Nāssir Ben Muntassir und ersuchten ihn, die Regierung Fesän's wieder zu übernehmen. Er that dies und regierte bis zu seinem Tode, der 1008 d. H. erfolgte. Ihm folgte sein Sohn Manssūr*). Welches die Beziehungen zwischen Fesän und Tripoli unter der Regierung Nāssir's waren, wird nicht gesagt. Manssūr gab einige mal „eine kleine Sache“, schein kalilan sagt der Text, jedenfalls ohne hierzu verpflichtet zu sein, scheint sich sonst aber wenig um Tripoli gekümmert zu haben, sondern war darauf bedacht, den Wohlstand seines Landes zu vermehren.

Im Jahre 1020 d. H. forderte Solīmān Dei, der zu dieser Zeit in Tripoli als Bāschā regierte, den ganzen Tribut von Manssūr, und als dieser sich weigerte, etwas zu geben, sandte der Bāschā ein Heer, aus Reiterei und Fussvolk bestehend, gegen Fesän. Als Manssūr hiervon Nachricht erhielt, sammelte er 10000 Mann und zog den Türken entgegen. Bei Umm el Abid, einem Brunnen südlich von der Hammāda und nördlich von Sebhā gelegen, stiessen beide Heere aufeinander. Nach hartnäckigem Kampfe wurden die Fesäner geschlagen und Manssūr selbst starb an den im Kampfe erlittenen Wunden**). Als er sein Ende nahe fühlte, sandte er seinem Bruder Tāhir den Befehl, mit den Frauen und den Schätzen nach Haussa zu fliehen, damit sie nicht in die Hände des Siegers fielen.

Die Türken eroberten zum zweiten Male das ganze Land Fesän und liessen wiederum einen Kāid, Hussein en Naāl***), sowie einen grossen Theil des Heeres in Fesän zurück. Diese zweite türkische Okkupation hatte noch geringere Dauer, als die erste, denn schon 1022 d. H. empörten sich die Fesäner und tödteten den Kāid nebst der Besatzung. Als ihr Land von den Türken gesäubert war, riefen sie Tāhir, den Bruder Manssūr's, aus Haussa zurück und ernannten ihn zum Sultan. Er regierte in gerechter Weise bis 1032 d. H., wo er die Husmān, einen Stamm im Wādi el Edschal, mit ungerechten Steuern belegte,

*) In der Handschrift anfangs fälschlicherweise Muntassir genannt.

***) Nordöstlich von Umm el Abid sah ich auffallend viele menschlich geformte Gebeine, die möglicherweise noch von dieser Schlacht herrühren.

****) d. h. der Schuh- oder Sandalenmacher.

während er zugleich, wie Manssūr, „eine kleine Sache“ an Tripoli gab. Warum er dies that, ob freiwillig oder in Folge eines Vertrages, darüber schweigt die Chronik. Die Husmān flohen nach Tripoli, wo Bāschā Ramadān Dei regierte, der seinen Verwandten Mohammed Bei Sākislu an seine Regierung gekettet hatte. Diese beiden nahmen die Husmān ehrenvoll auf und gingen auf deren Vorschlag, Sultan Tāhir mit Hülfe eines türkischen Heeres zu bekriegen, ein. Als Tāhir von der Ankunft der türkischen Truppen hörte, floh er nach Bornu. In Bornu herrschte zu dieser Zeit der Sultan Omar el Mukaddas, welcher Tāhir hasste, weil dieser zweien Söhnen seines*) Bruders Mohammed el Manssūr, Namens Mohammed und Muntassir, beide Augen hatte ausstechen lassen und sie so nach Bornu geschickt hatte. Diese zwei beklagten sich bei Sultan Omar über Tāhir, und Omar wurde so aufgebracht, dass er ein Heer gegen ihn aussenden wollte. Er nahm jedoch davon Abstand, weil einige Sterndeuter ihm voraussagten, dass Tāhir aus eigenem Antriebe kommen würde, um sich seinen Händen zu überliefern.

Als Tāhir den Ort (oder das Land) El Mera erreicht hatte, von dem sich die Strasse nach Haussa von der nach Bornu trennt, wollte er nach Bornu weiter gehen. Sein Gefolge, darunter sein Bruder Dschehīm, suchte vergebens ihn zu bewegen, den Weg nach Haussa einzuschlagen und weigerte sich, ihn sonst fernerhin „als Vater anzusehen“. Da Tāhir bei seinem Entschlusse blieb, so überliessen sie ihn seinem Schicksal und gingen ohne ihn nach Haussa.

Tāhir kam mit zwölf Kameellasten Gold in Bornu an. Als Sultan Omar von seiner Ankunft benachrichtigt wurde, liess er ihn gefangen nehmen und ihn sowie seine Kinder in Ledersäcke stecken und in den Fluss werfen.

Die Türken hatten sich indess wieder Fesān's bemächtigt und hatten als Kāid Ahmed Ben Hūdef el Husmān vom Wādi el Edschal eingesetzt und Besatzungen zurückgelassen, um das Land zu bewachen und den Tribut einzuziehen. Im Jahre 1036 d. H. hörten die Fesāner auf, Tribut zu bezahlen und schickten Abgeordnete nach Katsena in Haussa, wo Tāhir's Bruder Dschehīm gestorben war und einen Sohn Namens Mohammed**) hinterlassen hatte, und baten diesen letzteren, sie zu regieren. Als der Kāid

*) Zweifelhaft ist, ob Omar's oder Tāhir's Bruder gemeint ist; nach den Namen der beiden Unglücklichen zu schliessen, ist das letztere wahrscheinlich.

**) Hier beginnt die Morsüker Chronik, von der Herr Gerhard Rohlfs in seinem Werke: Quer durch Afrika, Bd. 1, S. 136 u. ff. einen Auszug mitgetheilt hat. Von Mohammed Ben Dschehīm wird aber nur lakonisch gesagt: er regierte von 1036—1067 und starb eines natürlichen Todes.

hiervon Nachricht erhielt, zog er mit den Leuten, die ihm treu geblieben, den Mohammed Ben Dschehim entgegen und beide stiessen bei dem Orte Hamira zwischen Sawila und Tarädschin*) auf einander. Die Türken und ihre Verbündeten wurden von Mohammed Ben Dschehim geschlagen und der Kāid Ahmed floh mit den Seinen nach Morsük, wohin er von Mohammed verfolgt wurde und eine strenge Belagerung auszuhalten hatte. Die Belagerten baten Mohammed Bäschä Säkislü, der an Stelle seines Verwandten Rāmadan Dei die Regierung von Tripoli übernommen hatte, um Unterstützung. Dieser sandte Otmän Bei mit einem Heere nach Fesän, ohne dass Mohammed Ben Dschehim von der Absendung dieser Verstärkung Kenntniss hatte. Die Ankunft derselben scheint ihn entmuthigt zu haben, denn nach einigen unbedeutenden Gefechten mit den Türken floh er, doch scheint er an einer anderen Stelle noch lange Widerstand geleistet zu haben, bis sich die Murābitin des Landes Fesän vereinigten und Otmän Bei um Frieden baten. Es kam ein Vertrag zu Stande, welcher von dem berühmten Sīdi Hāmed el Hadīr aufgesetzt wurde und dessen Einzelheiten folgende waren:

1. Die Türken sollten das Land Fesän verlassen.
2. Fesän sollte von einem Scheich regiert werden**).
3. Mohammed Ben Dschehim sollte Scheich von Fesän sein.
4. Der Scheich sollte jedes Jahr 4000 Mitkāl Gold an Tripoli bezahlen, die Hälfte in Gold und die andere in Sklaven. Ein männlicher Sklave sollte zu 25 Mitkāl, eine Sklavin zu 30 und eine Beischläferin zu 80 Mitkāl gerechnet werden. Die Unterhaltungskosten der Sklaven auf der Reise von Fesän nach Tripoli sollten vom Scheich von Fesän getragen werden, der auch für jene Sklaven aufkommen sollte, welche unterwegs bis nach Sökna sterben würden, die dagegen, welche auf der Reise zwischen Sökna und Tripoli sterben würden, sollten der Regierung von Tripoli zur Last fallen.
5. Der Scheich sollte jedes Jahr an verschiedene Würdenträger in Tripoli Geschenke schicken und es werden namentlich aufgeführt:

*) Tragen unserer Karten.

**) Der Afrikareisende Friedrich Hornemann berichtet (1799), dass die Herrscher von Fesän zwei Staatssiegel besaßen. In dem einen nannten sie sich Scheich und dies brachten sie in ihren Schriftstücken in Anwendung, welche sie nach Tripoli schickten; in dem andern nannten sie sich Sultan und dieses Siegel wurde in allen übrigen Schriftstücken gebraucht. Die Fesäner selbst haben den Titel Scheich für ihre Herrscher niemals angewendet, sondern sie immer Sultane genannt, für die sie eine um so tiefere Achtung und Verehrung hatten, als sie Scherif, Abkömmlinge vom Propheten waren.

der Bei *),
 der Kähja es Sekīfa **),
 der Feld- oder Lager-Kähja ***),
 der Agā der Türken †),
 der Agā der Araber,
 der Schreiber der Regierung ††),
 die Schausch †††).

Man kam ferner überein, dass der Scheich von Fesān jedes Jahr einen Mann mit dem Tribute und den Geschenken an den Bāschā von Tripoli schicken sollte und dieser Mann sollte den Titel Bei en Noba führen. Auch für diesen werden bestimmte Geschenke festgesetzt und zwar an Gold und Sklaven.

Als der Frieden unter diesen Bedingungen zu Stande gekommen war, gab Otmān Bei dem Bāschā Mohammed Sākislū davon Nachricht. Dieser genehmigte den Vertrag und befahl Otmān Bei nach Tripoli zurückzukehren, was dieser that, nachdem er vorher von den Fesānern sich die Kosten seines Kriegszuges hatte bezahlen lassen.

Mohammed Ben Dschehīm regierte über Fesān bis zu seinem Tode, welcher 1069 d. H. eintrat. Ihm folgte sein Sohn Dschehīm, der den Tribut, wie er im Vertrage festgesetzt worden war, bezahlte und ruhig bis 1093 d. H. herrschte, dem Jahre seines Todes. Nach ihm übernahm sein Bruder Nedschīb Mohammed die Regierung§), der sich weigerte, die Bedingungen des Vertrages zu erfüllen, und Hassan Bāschā Abbās, der Herrscher von Tripoli, sandte daher seinen Wesīr Murād Bei, einen malteser Renegaten, mit einem Heere gegen Nedschīb. Murād Bei liess das Gerücht ausstreuen, dass sein Zug gegen Bēnghāsi und Derna bestimmt

*) Der Bei war der Truppen-Kommandant und unter der Karamanli-Dynastie führten alle Söhne des Bāschā den Titel Bei, während der präsumtive Thronfolger, der älteste Sohn, vorzugsweise den Titel Bei führte, selbst ohne Hinzufügung des Namens, und auch den Oberbefehl über die Truppen hatte.

**) Sekīfa ist eine breite Bank oder ein Sofa vor den Thüren oder im Vorsaale; der Kähja (Kiaja, Kiahia) es Sekīfa war eine Art Stellvertreter des Bāschā in staatlichen und religiösen Angelegenheiten und hatte im Vorsaale zu den Gemächern desselben ein prächtiges Sofa.

***) Der zweite Kähja oder Feldkähja war eine Art Stellvertreter des Bāschā in militärischen Angelegenheiten.

†) Der Anführer der türkischen Truppen.

††) Der Schreiber der Regierung oder Grossschreiber war der erste Minister des Bāschā.

†††) Die Schausch waren eine Art Hofzeremonienmeister und oft Ueberbringer von Regierungsbefehlen.

§) Der Text ist hier etwas unklar; auch wird Nedschīb ein Sohn Dschehīm's genannt.

sei, als er aber an einer Stelle Namens Kassr esch Schedid, d. i. das starke Schloss, im Lande Sort, angekommen war, drang er in Eilmärschen gegen Sökna vor, wo er in drei Tagen ankam und es einnahm sowie Waddän; dann bemächtigte er sich Sebhä's und metzelte alles nieder; nur einer entwichte, der nach Morsük floh und Nedschib von diesem Ereignisse Kunde gab. Nedschib raffte in Eile seine wenigen Truppen zusammen und zog den Türken entgegen. Bei Dülüm, wenige Stunden nördlich von Morsük, trafen beide Heere aufeinander. Muräd Bei schlug die Fesäner in die Flucht, tödtete Nedschib und bemächtigte sich darauf Morsük's, wo er funfzehn Lasten Gold aus dem Schatze und vieles andere raubte und die Stadt seinen Soldaten zur Plünderung übergab. Muräd Bei blieb 21 Tage in der unglücklichen Stadt und überliess dann einem Bruder Nedschib's, Mohammed Nässir, dem er nach der Schlacht bei Dülüm Amän gegeben, die Regierung Fesän's. Vor seiner Abreise von Morsük erliess Muräd Bei dem Scheich Mohammed Nässir den Tribut für drei Jahre. Nach dieser Zeit wurde er regelmässig bezahlt bis zum Jahre 1101 d. H., wo Scheich Mohammed sich weigerte, ferner etwas zu geben. Um ihn zur Erfüllung seiner Pflichten zu zwingen, schickte Mohammed Bäschä Schäib el Aïn, der Herrscher von Tripoli, seinen Wesir Jüssuf Bei nach Fesän. Dieser verheimlichte, wie schon Muräd Bei vor ihm, das Ziel seines Zuges und schlug den Weg nach Tawargha ein, von wo seine Reiterei in Eilmärschen gegen Fesän zog. Mohammed Nässir zog den Türken entgegen und es kam zur Schlacht, wahrscheinlich wieder in der Nähe von Morsük oder, wie aus dem Folgenden hervorzugehen scheint, vor dieser Stadt selbst. Am ersten Kampftage war der Vortheil auf Seiten Jüssuf Bei's, am zweiten auf Seiten Mohammed Nässir's und am dritten Tage war die Schlacht so blutig, dass beide Parteien kampfunfähig wurden.

Die Aussendung des Heeres unter Jüssuf Bei war besonders auf Veranlassung von Ali el Mukni und seines Veters Mohammed el Ghusail geschehen, Mitgliedern einer in Tripoli mächtigen und einflussreichen Familie *). Der letztere war im Voraus zum Statthalter von Fesän ernannt worden, und es lag beiden natürlich sehr daran, dass der Feldzug erfolgreich sei. Sie luden daher die Brüder und Neffen von Scheich Mohammed Nässir zu sich ins Lager ein und versprachen jedem einzeln die Regierung Fesän's. Scheich Mohammed, welcher so die Seinen fahnenflüchtig werden sah, gab die Hoffnung auf, zu siegen, und erbat von Jüssuf Bei

*) Es ist dies vielleicht dieselbe Familie, von der zu Anfang dieses Jahrhunderts ein Spross die Regierung Fesän's an sich riss.

Amān für sich, seinen Wesīr Masaūd und ihr Gefolge. Jūssuf Bei sandte einen Kādi, Namens Hamād Ben Imrān, zu Mohammed Nāssir mit dem erbetenen Amān, welchen er eigenhändig geschrieben hatte. Auf diesen Freibrief vertrauend, verliess Mohammed Nāssir sein Schloss und begab sich ins Lager Jūssuf Bei's. Dieser hielt sein beschworenes Versprechen nicht, behandelte Mohammed Nāssir schlecht und liess ihn fesseln. Dann zog er mit seinem Heere in Morsūk ein und machte reiche Beute. Ein Neffe Mohammed Nāssir's, Namens Mohammed Ben Dschehīm, entfloh (die anderen Verwandten des gefangenen Scheich Mohammed wurden also wahrscheinlich alle sei es ermordet, sei es gefangen gehalten) und Jūssuf Bei setzte Mohammed el Ghusail als Statthalter von Fesān ein, theilte dies Mohammed Bāschā Schāib el Aīn mit und ging dann mit dem Heere nach Tripoli zurück, Mohammed Nāssir und seinen Wesīr Masaūd gefangen mit sich führend. In Tripoli wurden beide ins Gefängniss geworfen.

Nachdem Mohammed el Ghusail fünf Monate in Fesān regiert hatte, empörten sich die Fesāner gegen ihn, belagerten ihn in seinem Schlosse und bemächtigten sich seiner Person. Da er während seiner Regierung einem Fesāner die Hände hatte abschneiden lassen, so geschah ihm jetzt ein Gleiches und er starb an dieser Verstümmelung. Dann schickten die Fesāner nach Haussa zu Temmām Ben Mohammed und Mohammed Ben Dschehīm und übertrugen dem ersteren die Regierung. Gleichzeitig baten sie den Herrn von Tripoli Mohammed Bāschā Schāib el Aīn um Verzeihung wegen des Vorgefallenen und versprachen die fernere Bezahlung des Tributes. Sobald die Familie Mukni's Kenntniss von diesen Ereignissen erhielt, verlangte sie die Aussendung eines neuen Heeres, um die erlittene Schmach zu rächen. Dies geschah, und Ali el Mukni, der, so scheint es, das Amt eines Bei en Nōba inne hatte, erhielt den Oberbefehl über das Heer und wurde von seinem Bruder Mohammed el Missri begleitet. Unterwegs verschaffte sich Ali el Mukni die Unterstützung der Beni Walīd und kam mit der Absicht nach Fesān, die Mitglieder der Familie Beni Mohammed und alle Grossen des Landes zu ermorden. Mohammed Ben Dschehīm erhielt Kenntniss hiervon und drang in Temmām, diesem Heere entgegen zu ziehen oder nach Haussa zu fliehen. Temmām aber konnte sich zu keinem von beiden entschliessen, da er glaubte, Ali el Mukni komme einzig, um den Tribut zu erheben und ihm Ehrenkleider von Seiner Hoheit dem Emīr Mohammed Bāschā Schāib el Aīn zu überbringen. In diesem Vertrauen ging er allein ins Lager Ali el Mukni's, während Mohammed Ben Dschehīm sich nach Haussa zurückzog. Diese Vertrauensseligkeit Temmām's brachte Ali el Mukni ausser Fassung, denn er hatte alle Vornehme

und Fürstenkinder zusammenbringen und dann hinmetzeln lassen wollen, nicht aber Temmām allein. Er verschob daher seine Rache und zog mit seinem Bruder in Morsūk ein, wo sie blieben. Nach einiger Zeit kam Mohammed Ben Dschehīm aus Haussa mit einem Heere nach Fesān zurück und lagerte im Wādi el Husmān. Ali el Mukni und sein Bruder Mohammed el Missri zogen ihm entgegen, wurden aber während der Nacht von Mohammed Ben Dschehīm überfallen und fast das ganze türkische Heer vernichtet. Ali el Mukni bat um Amān und erhielt ihn unter der Bedingung, dass er alles das zurückerstatte, was er aus dem öffentlichen Schatze geraubt habe. Temmām, der kaum einen Schatten von Autorität bewahrt hatte, wurde abgesetzt und Mohammed Ben Dschehīm übernahm die Regierung, während Ali el Mukni und sein Bruder Mohammed el Missri, nachdem sie ihren Raub herausgegeben hatten, sich nach Sebhā zurückzogen und ihren Bruder Hādschi Jüssuf, in Tripoli, baten, die Absendung eines neuen Heeres zu ihrer Unterstützung zu erwirken. In Sebhā wurden sie von einem Häuptlinge Felfāt, vom Stamme der Walīd Solīmān, belagert, und während eines Ausfalles wurde Mohammed el Missri getödtet. Hādschi Jüssuf kam endlich mit einem Heere, dessen Oberbefehl Mohammed Bāschā ihm anvertraut hatte, von Tripoli in Sebhā an und befreite seinen Bruder Ali, den er nach Tripoli zurückführte. Ali el Mukni gab nun die Hoffnung auf, eine Krone zu tragen, und rieth Mohammed Bāschā den eingekerkerten Mohammed Nāssir wieder in seine frühere Würde einzusetzen. Mohammed Bāschā stimmte dem zu und Mohammed Nāssir verliess das Gefängniss, in dem er 15 (25) Monate zugebracht hatte, um den Thron von Fesān zu besteigen.

Scheich Mohammed Nāssir bezahlte lange Jahre hindurch den Tribut regelmässig, aber im Jahre 1128 d. H. weigerte er sich, dies zu thun und Ahmed Bāschā Karamānli, der Herrscher von Tripoli, zog in Person gegen ihn zu Felde, nachdem er seinen Bruder Hādschi Schabān Bei als Stellvertreter in Tripoli zurückgelassen hatte. Als er Morsūk zehn Tage lang belagert hatte, erhielt er die Nachricht, dass unter den Truppen in Tripoli eine Empörung ausgebrochen sei; er hob daher die Belagerung auf und ging nach Tripoli zurück, nachdem Mohammed Nāssir die Murābītīn und Grossen seines Reiches zu ihm geschickt hatte, um sich zu unterwerfen und um Frieden und Verzeihung zu bitten. Mohammed Nāssir verpflichtete sich, den rückständigen Tribut und die Kosten des Kriegszuges zu bezahlen. Im Jahre 1131 d. H. starb er, und es folgte ihm sein Sohn Scheich Amed Nāssir. Gegen diesen sandte 1144 d. H. Sīdi Ahmed Bāschā seinen Sohn Sīdi Mohammed Bei Karamānli mit einem Heere, mit dem er

Morsük belagerte, während er gleichzeitig Expeditionen gegen alle Provinzen unternahm. Ahmed Bäschā schickte seinem Sohne Mohammed Bei Verstärkungen an Reiterei und Fussvolk unter dem Befehle eines anderen seiner Söhne, Mahmūd Bei's, dann schickte er ihm nochmals neue Truppen unter dem Befehle von Chalīl Ben Chalīl. Als Scheich Ahmed Nāssir diese Kräfte sah, denen er nicht widerstehen konnte, bat er um Frieden und Amān. Mohammed Bei willigte ein unter der Bedingung, dass Scheich Ahmed den rückständigen Tribut bezahle und die Kosten der Kriegsausrüstung trage, und unterrichtete seinen Vater von seinem Erfolge. Ahmed Bäschā war aber nicht zufrieden damit, er sandte ein neues Heer aus Reiterei und Fussvolk bestehend, das von seinem Kāhja Hassan el Ahmar befehligt wurde, an seinen Sohn ab und befahl ihm, nicht nach Tripoli zurückzukehren, ohne Scheich Ahmed mit sich zu führen. Hassan el Amar traf Mohammed Bei in Sebhā an. Als dieser die Befehle seines Vaters erfuhr, ging er nach Morsük zurück. Scheich Ahmed, von der Absicht Bäschā Ahmed's unterrichtet begab sich mit seinem Sohne ins Lager Mohammed Bei's, nachdem dieser ihm Amān für die Reise gegeben hatte.

Als Scheich Ahmed in Tripoli angekommen war, versammelte Bäschā Ahmed seinen Rath und verkaufte den Scheich um zwei kleine Kupfermünzen seinem Sohne Mohammed Bei. Nach dieser demüthigenden Ceremonie setzte er ihn in seine früheren Würden wieder ein und sandte ihn als Scheich von Fesān in sein Land zurück und zugleich mit ihm Redscheb Ben el Hādschi Ahmed Ben Mustafa Bīr, der den Auftrag hatte, die Mauern Morsük's zu zerstören.

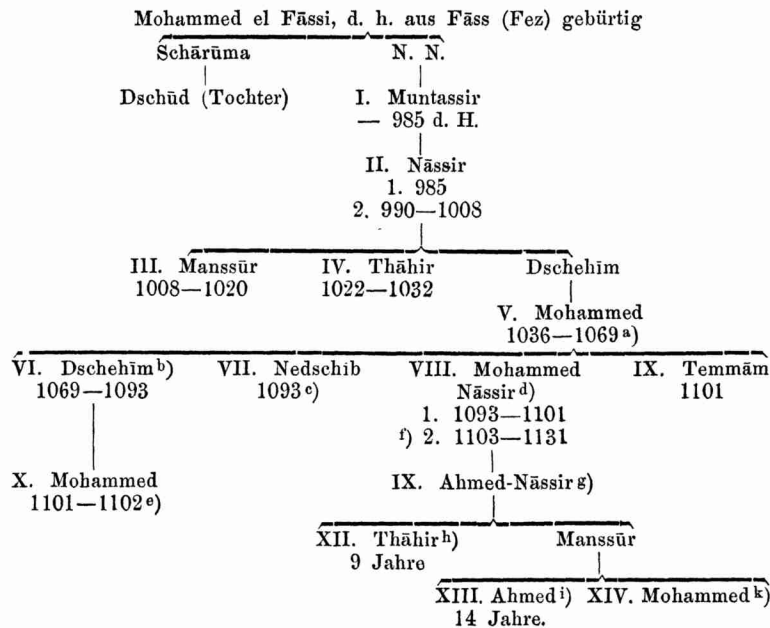
Bäschā Ahmed starb im Jahre d. H. 1158 und erst unter der Regierung seines Sohnes Bäschā Mohammed, suchte Scheich Ahmed die Erlaubniss nach, die Mauern von Morsuk wieder aufbauen zu dürfen. Die Erlaubniss wurde gegeben. Im Jahre d. H. 1166 starb Sīdi Mohammed Bäschā und ihm folgte sein Sohn Sīdi Ali Bäschā Karamānli.

Stammbaum der Beni-Mohammed,

Herrscherfamilie des Sultanates Fesān.

Die folgende Geschlechtstafel der Beni oder Aulād Mohammed ist nach dem vorstehenden Auszuge zusammengestellt worden. Die vor den Namen stehenden (römischen) Zahlen bezeichnen die Reihenfolge der Herrscher dieser Familie nach der malteser Handschrift, die darunter stehenden den Anfang und das Ende oder die Zahl der Jahre ihrer Regierung. Die Jahreszahlen sind

die der Hedsehra. In den Anmerkungen sind die Abweichungen angegeben, welche sich aus der Fesäner Chronik ergeben.



a) bis 1067.

b) wird noch am Tage der Thronbesteigung von seinem Bruder Nedschib ermordet.

c) 1067—1093.

d) nach seiner ersten Regierung bestieg Fathma, eine Tochter von Mohammed Ben Dschehim den Thron, wird aber nach einmonatlicher Regierung von ihrem Oheim Temmām gestürzt, der seinerseits nach vier Monaten von seinem Neffen Mohammed vertrieben wird.

e) regiert 7 Monate.

f) kommt im Ramadan 1110 aus der Gefangenschaft in Tripoli nach Fesän zurück und regiert einen Monat; dann regierte Mohammed Käid von den Beni Mohammed, in den östlichen Theilen Fesän's, bis er von Mohammed Nässir durch List gefangen und nach dem Sudan verbannt wird; der Letztere regierte nun zum dritten Male und starb den 24. Dschumäd el aual 1122.

g) gestorben im Audschila 1181 auf der Rückkehr von der Pilgerreise nach Mekka und Medina.

h) regiert 7 Jahre, von 1181—1187.

i) regiert 16 Jahre, von 1188—1204.

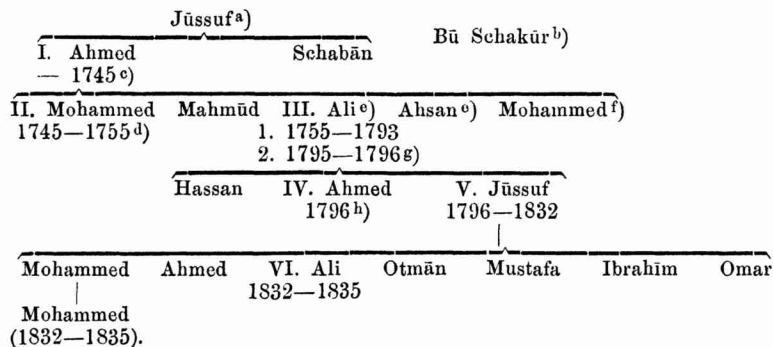
k) Mohammed el Hākim legt 1219 die Regierung zu Gunsten seines Bruders Mohammed el Muntassir freiwillig nieder. Unter des letzteren Regierung rückte ein Tripoliner Heer in Fesän ein, dessen Anführer Mukni sich mit einem Neffen des regierenden Sultans verband, den letzteren besiegte, den Neffen nach siebentägiger Scheinregierung tödtete und sich selbst zum Herrscher von Fesän machte.

Stammbaum der Karamānli,
welche Tripoli und Nebeländer beherrschten.
(Nach verschiedenen Quellen).

Wir sind noch nicht genau unterrichtet über die Herkunft der Karamānli und über das Jahr, wo sie über Tripoli zu herrschen anfangen. Was Herr Gerhard Rohlfs hierüber in seiner Reise von Tripoli nach Alexandria sagt, ist wörtlich und ohne Quellenangabe aus Tully entnommen.

Karamānli heisst im Türkischen ein Karamanier aus der Provinz Karamān in Kleinasien. Zu welcher Zeit aber diese Familie nach Tripoli gekommen ist, das ist gänzlich unbekannt. Es wird sogar gesagt, der Stammvater sei der oben auf Seite 361 Anmerk. 3 erwähnte Seeräuber Chair ed Dīn*) (Chasse-Diables) aus Karamān.

Die bei den einzelnen Herrschern angegebenen Jahreszahlen sind solche der christlichen Zeitrechnung und geben die Zeit der Regierung an; sie können noch nicht alle als endgültig angesehen werden. Die Reihenfolge der Regenten jedoch scheint sicher zu sein, sie wird durch die römischen Zahlen angedeutet.



a) Vertrag zwischen Sicilien und Tripoli vom 3. Juni 1741, als Brochure gedruckt, in der öffentlichen Bibliothek in Dresden befindlich.

b) Ein Verwandter Ahmed's; vergl. in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft, Bd. 18. S. 523—569, Prof. Flügel's Aufsatz über zwei arabische Handschriften in der Universitätsbibliothek in Leipzig.

c) United Service Journal, 1834, Juni-Heft (nach Ausland, 1835, S. 726).

d) La Storia dell' anno 1755, Amsterdam (Venezia), p. 149.

e) Histoire du Règne d'Ali Caramanly Pacha de Tripoly de Barbarie, par Froment de Champ Lagarde. Handschrift in der öffentlichen Bibliothek in Valetta auf Malta.

*) Subtil, Histoire d'Abd-el-Gelil, sultan du Fezzan, assassiné en 1842, in: Revue de l'Orient et de l'Algérie. V. 1844. p. 3.